

## Argumentarium

# Schweiz als Hochpreis- bzw. Hochkosteninsel auch bei Fleisch und Fleischprodukten – Fakten und Hintergründe

- **Rund doppelt so hohe Schlachttierpreise:**

- Allgemein hohes Kostenniveau schlägt sich auch in der vorgelagerten Landwirtschaft nieder (z.B. Löhne, Produktionsfaktoren, kleinräumige Strukturen, Futtermittelzölle, gesetzliche Vorgaben)
- Erfüllung der aus Konsumentenkreisen erwünschten hohen Anforderungen an das Tierwohl, Regionalität, Nachhaltigkeit, naturnahe Produktionsweisen, etc. führt zu Mehraufwendungen
- Künstlich hochgehaltene Schlachttierpreise:
  - \* De-facto «Fleischsteuer» bei der Fleischeinfuhr<sup>1</sup> im Handelsverkehr → Nettoeinnahmen für die allgemeine Bundeskasse: rund 150 Mio. Franken pro Jahr zulasten der Konsumenten
  - \* Angebotsverknappung des Rindviehbestandes bedingt durch den zuchtbedingten Anstieg der Milchleistung pro Kuh sowie durch umweltbasierte, staatlich gewollte Restriktionen
  - \* Marktpolitisch gestützte Preise bei Schweinen trotz anhaltend strukturellem Überangebot basierend auf den stetigen Zuchterfolgen
- Beispiele (2015 – 2017, in Franken pro kg Schlachtgewicht, 1 Euro = Fr. 1.15):

	Schweiz	Umliegendes Ausland
Bankvieh	8.10 – 9.10	3.90 – 4.80
Kühe	7.40 – 7.80	2.90 – 3.80
Kälber	13.50 – 13.80	6.70 – 7.70
Mastschweine	3.40 – 3.80	1.40 – 2.10

- **Etwa um 60% höhere Bruttolohnkosten**

- Beispiel: Mindestlöhne brutto für gelernte Fleischfachleute / Metzger (2017, in Franken pro Stunde)
- | Schweiz | Deutschland<br>(alte Bundesländer) | Österreich<br>(Vorarlberg, Tirol) | Frankreich    |
|---------|------------------------------------|-----------------------------------|---------------|
| 21.70   | 12.60 – 15.00                      | 12.00 – 14.50                     | 12.60 – 14.40 |
- In der Praxis werden bedingt durch den allgemeinen Fachkräftemangel meist höhere Löhne bezahlt.

- **Deutlich höhere Infrastrukturkosten (Landpreise, Immobilien, Einrichtungen, Verbrauchsmaterial)**

- Allgemein hohes Kostenniveau der Schweiz schlägt sich sowohl auf der Stufe der Zulieferer wie auch der Landpreise nieder
- Einfuhren werden oftmals einseitig mit ungerechtfertigten Schweiz-Zuschlägen belegt

- **Klar höhere Regulierungskosten auf Stufe Gesetzgeber und Vollzug**

- Gesetzgeber: nebst Äquivalenz zur EU oftmals zusätzlicher Swiss Finish (z.B. Deklaration, Swissness-Vorlage, Höchstbestände, Tierwohl, diverse Bewilligungen, Gebühren, Gebietsvorgaben IGP)
- Kantonaler Vollzug: Schweizer Hang zum Perfektionismus verbunden mit der Tatsache, dass die Schweiz gegenüber der EU als Drittstaat gilt und folglich von aussen strenger beurteilt wird

- **Ausgeprägte Konsumentennachfrage nach Edelstücken**

- Im Vergleich zum umliegenden Ausland ist hierzulande der anteilmässige Konsum an weniger teuren bzw. aufwendiger zubereitbaren Teilstücken bzw. an Fleisch von preislich günstigeren Tierarten geringer → eine möglichst hochwertige Veredelung der weniger nachgefragten Teilstücke ist für den wirtschaftlichen Erfolg vielfach matchentscheidend
- Gegentrends wie Nose-to-tail, Second Cuts, Pulled Meat, etc. sind erst am Anlaufen

- **Sorgfältigere Zuschnitte**

Intensivere Feindressur der einzelnen Teilstücke in der Schweiz durch das vermehrte Entfernen von Fett und Sehnen

- **Bedeutung für die Schweizer Volkswirtschaft**

Mit rund 24'000 Arbeitsplätzen, einer AHV-Lohnsumme von über 1 Mia. Franken pro Jahr, den dadurch generierten Steuern sowie dem Sozialtransfer durch verschiedene Abgaben wird durch den Konsum von Schweizer Fleisch und Fleischprodukten eine gesamtwirtschaftliche Leistung generiert, die schlussendlich wieder allen Konsumenten hierzulande zugute kommt.

<sup>1</sup> Die Schweiz verfügt über eine Produktionskapazität, die im Mittel über die verschiedenen Fleischarten hinweg rund 80% des inländischen Bedarfs abzudecken vermag. Dies ist gleichbedeutend damit, dass rund 20% der nachgefragten Fleischmenge für den Schweizer Markt über den Import sicherzustellen ist.

## Quellenangaben:

- Bundesamt für Landwirtschaft (BLW):
  - \* jährliche Agrarberichte
  - \* monatliche Marktberichte Fleisch
- Allgemeine Fleischer Zeitung (afz): Wochenpreistabellen
- Confédération Française de la Boucherie, Boucherie-Charcuterie, Traiteurs (CFBCT): Übersicht Mindestlöhne per 1.2.2017
- Deutscher Fleischer Verband (DFV): Tarifübersichten im Fleischerhandwerk, September 2017
- Proviande: Jahresüberblicke Fleischmarkt
- Schweizer Bauernverband (SBV): Agristat / Landwirtschaftliche Monatszahlen
- Schweizerische Eidgenossenschaft: Systematische Rechtssammlung
- Schweizer Fleisch-Fachverband:
  - \* eigene Auswertungen und Erhebungen
  - \* Jahresberichte
  - \* Gesamtarbeitsvertrag für das schweizerische Metzgereigewerbe
- Wirtschaftskammer Österreich (WKO), Bundesinnung der Lebensmittelgewerbe: Kollektivvertrag und Gehaltstafeln der einzelnen Bundesländer